

Inserate werden ange-
nommen in Budapest
in der Annoncen-Expe-
dition

Josef Schwarz,
V. Marokkanergasse 4,
owie in der Exp. der
„Heiteren Blätter“.
Budapest,
W., Eötvösgasse 5.

Zeitfragen

**Insertions-
Gebühr**

für die
4spaltige Kompa-
rative-Zelle für das
Jahres 24 Heller,
Ausland 25 Pf.

Beilage der Heiteren Blätter.

Nr. 3.

Budapest, den 17. Jänner 1903.

X. Jahrgang.

Beiträge zur Schönheitspflege.

I.

Die Pflege des Gesichts.

(Schluß.)

Das gerade Gegenteil von Hautbrüchigkeit ist ein fettig glänzender Ueberzug, der bei manchen Personen Wangen und Nase bedeckt und von dem namentlich jüngere Leute belästigt werden. Alles Waschen und Wischen bleibt ohne Erfolg, immer erscheint der Fettglanz wieder und bekümmert den unfreiwilligen Träger. Das Leiden beruht auf einer krankhaft vermehrten Absonderung der Talgdrüsen.

Die örtliche Behandlung besteht in häufigem Waschen mit warmem Wasser und Kaliseifengeist, der in der Apotheke zu kaufen ist. Zu diesem Zweck drückt man zuerst einen Hanellappen in heißem Wasser aus, begießt ihn mit Seifengeist und reibt dann das Gesicht ungefähr drei Minuten kräftig ab. Darauf wird die Seife wieder mit demselben Lappen tüchtig abgerieben, und das Gesicht mehrere Minuten hindurch mit heißem Wasser abgewischt. Die Waschungen geschehen am besten dreimal täglich und müssen längere Zeit fortgesetzt werden. Morgens ist nach dem Waschen zur Austrocknung Puder aufzutragen.

Nicht weniger unangenehm als der Fettüberzug ist jene leichte Rötze des Gesichts, wie sie sich hauptsächlich bei vollsaftigen Personen an der Nase und den Wangen einzustellen pflegt. Vorzügliche Dienste gegen diese unwillkommene Färbung leistet eine tägliche, am Morgen auszuführende Waschung mit Boraxwasser, das aber bei ruhiger Haltung, um die Entwicklung von Verdunstungskälte zu umgehen, mehrere Minuten auf den gewaschenen Stellen zu belassen ist, bis es eintrocknet. Darauf darf erst die gewöhnliche Reinigung erfolgen, bei der aber im Gesicht Seife zu vermeiden ist.

Noch unleidlicher ist eine ähnliche Färbung des Gesichts, die Kupferröthe. Nach reichlichen Mahlzeiten oder einer angeregteren Unterhaltung beginnt sich die Nase

ganz unvermittelt zu röthen, und diese Rötzung bleibt eine Zeitlang, um dann wieder zu verschwinden. So kann es monate- und jahrelang gehen, ja das Uebel kann auch vollständig nachlassen und zurücktreten, in anderen Fällen aber nimmt die Rötzung immer mehr zu. Die Zwischenpausen in seinem Auftreten werden kürzer und kürzer, und endlich bleibt die Rötzung eine dauernde zur Verzweiflung der Betroffenen. Gleichzeitig schreitet der Prozeß aber auch in seiner Ausbreitung vor. War zuerst auch nur die Nasenspitze heimgesucht, so überzieht die Rötzung später die ganze Nase und greift auch in die benachbarte Gesichtsgegend über. Allmählig nimmt auch das Kinn das fatale Roth an, die Wangen folgen und auch die Stirn wird davon ergriffen, ja zuweilen auch die Kopfhaut und der Hals. Zugleich wird die Haut glänzender, sie wird uneben und höckerig, und die Färbung wird dunkler, so daß sie sich fast dem Blauroth nähert.

Man ist von jeher geneigt gewesen, als Ursache dieser Erkrankung eine allzu große Tröpfung des Alkoholgenusses anzusehen, und allerdings ist derselbe auch oft Schuld daran. Aber es gibt doch auch eine Reihe von Fällen, wo zweifellos überreichlicher Alkoholgenuß ausgeschlossen ist. Erst neueren Beobachtungen ist es denn auch gelungen, die eigentliche Ursache der Kupferröthe zu entdecken.

Ein jeder der geschätzten Leser wird schon an Personen seiner Umgebung jene eigenthümliche Schuppenbildung der Kopfhaut bemerkt haben, die den Namen „Kopfschinn“ führt. Dieser Kopfschinn steht in ursächlichem Zusammenhang mit der Kupferröthe; was der Kopfschinn für die Kopfhaut, ist sozusagen die Kupferröthe für die Nase. Denn der Kopfschinn ist nicht nur eine Verunreinigung der Kopfhaut, sondern eine vollständig ausgebildete Krankheit, die in den benachbarten Theilen des Gesichts eine andere Erscheinungsform annehmen kann und trotzdem auf derselben Grundursache beruht.

Zum besseren Verständniß sei ein Ver-

gleich mit der Tuberkulose gestattet. Gerathen die Tuberkelbazillen in die Lungen, so erzeugen sie die als Schwindsucht bekannte Lungentuberkulose, nisten sie sich im Knochengewebe ein, so entstehen Knocheneiterungen, und verbreiten sie sich über die Haut, so entwickelt sich daraus die „Lupus“ genannte Hautkrankheit. Alle drei Krankheiten haben äußerlich genommen nicht die geringste Ähnlichkeit, und doch ist, wie wissenschaftlich nachgewiesen, der Krankheits-erregter immer derselbe, der Tuberkelbazillus, dessen zerstörendes Werk zwar immer derselben Natur bleibt, das aber wegen der verschiedenen Grundlage auch eine verschiedene äußere Form annimmt. Zwar hat man den Bazillus der Kupferröthe noch nicht gefunden, aber vergleichende Untersuchungen berechtigen schon jetzt zu dem Schluß, daß es sich auch hier um einen winzigen organischen Krankheitskeim handelt. Für den parasitären Charakter der Kupferröthe zeugt schon die Art ihrer Ausbreitung. Von einem Punkt ausgehend, kriecht sie den Nasenrücken hinauf, befällt Wangen, Stirn, Kinn und verbreitet sich nun in immer weiteren Kreisen.

Unterstützt wird die Ansicht von der Verwandtschaft des Kopfschinn mit der Kupferröthe durch die verschiedenen Uebergangsformen, die sich in reicher Abstufung zwischen beiden Krankheiten einschleichen. Und hält man bei den an der Kupferröthe Erkrankten Nachfrage, ob sie wohl am Schinn gelitten haben, so wird man regelmäßig eine bejahende Antwort erhalten. Der Kopfschinn war der eigentliche Ausgangspunkt für die Kupferröthe.

Wollen wir daher die Kupferröthe vertreiben, so müssen wir zuerst gegen das Grundübel, den Kopfschinn ankämpfen, damit sich die schädlichen Einwirkungen nicht stets erneuern. Den Kopfschinn beseitigen fortgesetzte Waschungen der Kopfhaut mit guter Seife und lauwarmem Wasser — zweimal wöchentlich — und nachfolgende Einsetzung mit gutem Del.

Soviel sei an dieser Stelle über den Kopfschinn gesagt. Zur örtlichen Behandlung

Sensationelle Neuheit!

Ein einziger Versuch genügt und der Käufer benützt kein anderes Zigarettenpapier mehr wie dieses.

Delice

Bestes, echt französisches
Zigarettenpapier sowie Zigarettenhüllen

zu haben in sämtlichen Trafiken des Landes.

der Kupferrotte eignet sich am besten wegen seines Schwefelgehaltes das Kummerfeld'sche Waschwasser, das jede Apotheke liefert. Die Anwendung geschieht in der Weise, daß man den Bodensatz Abends auf die betreffenden Stellen aufträgt und ihn am andern Morgen trocken wieder abwischt. Als Waschwasser ist den befallenen Personen heißes Wasser mit Jochthol zu empfehlen, wie denn auch Jochthol innerlich die besten Dienste leistet.

Eine andere Art von Gesichtsvorunreinigung stellen die allbekannten „Miteffer“ dar. Es bedarf jetzt keines langen Beweises mehr, daß die Miteffer nicht etwa Thierchen sind, sondern Jedermann weiß, daß wir es hier mit erweiterten Talgdrüsen zu thun haben, die mit einem kleinen Talgpfropf verstopft sind. Die gewöhnliche Entfernung geschieht durch Ausdrücken mit den Fingernägeln oder dem Abrißklüffel. Aber beide Operationen sind zu verwerfen, da sie häufig zu einer Vereiterung der kleinen Wunde führen, die wir dann als „Wimmerln“ oder „Pickeln“ bezeichnen. Auch sind es nur Beseitigungen für den Augenblick, denn wenn man auch endlich alle sichtbaren Miteffer herausgedrückt hat, so sind doch schon nach kurzer Zeit die unangenehmen Kostgänger zum größten Leidwesen wieder da. Vielmehr muß sich die Behandlung darauf richten, die allgemeine Ursache zu entfernen. Erreicht wird die Beseitigung am besten durch Sandabreibungen. Das Gesicht ist hierbei zuerst kräftig mit heißem Wasser und Seife zu waschen und einige Zeit feucht und warm zu erhalten. Dann taucht man einen etwas feuchten, kleinporigen Schwamm in ganz feinen Sand, der als medizinischer Sand in den Apotheken zu kaufen ist, und reibt damit das Gesicht ab. Die Sandabreibung ist anfänglich nur sanft auszuführen, wird aber nachher verstärkt, und es wird mit dem Druck soweit fortgeschritten, als es das Empfinden des Einzelnen für erträglich hält. Schließlich wird der Sand abgewaschen, und die Haut sorgsam abgerieben und bei vorhandenem Brennen mit lauem Wasser abgewischt.

Wer aus irgend einem Grunde vor Sandabreibungen zurückschreckt, kann auch daselbe Verfahren anwenden, wie es gegen den Fettglanz angegeben worden ist.

Es wurde schon erwähnt, daß sich durch gewaltsames Drücken aus den Miteffern leicht Pickeln oder Wimmerln entwickeln können, jene kleinen feuerrothen Knötchen, die in ihrer Mitte ein Citerbläschen tragen und ihrem Träger noch unangenehmer als die Miteffer selbst sind. Gelingt es nämlich nicht, den Miteffer zu entfernen, so entsteht häufig in der von ihm ausgefüllten Talgdrüse eine Entzündung, hervorgerufen durch den auf sie ausgeübten Druck. Aber damit ist es nicht abgethan. Ein Jeder wird so schnell als möglich versuchen, die entstandene Entzündung zu entfernen und zwar wieder nach derselben Methode, d. h. durch Ausdrücken. Dabei wird es nun aber oft vorkommen, daß die Entzündungstoffe durch die schon zerstörte Wandung der Drüse hindurchdringen, von den Lymphgefäßen

weiter getragen werden und nun an den verschiedensten Punkten neue Entzündungen hervorrufen. Die beabsichtigte Heilung erzeugt und vermehrt gerade das Uebel. Wer daher von Pickeln geplagt wird, thut gut, den Entzündungsprozeß ohne gewaltsamen Eingriff verlaufen zu lassen.

Die örtliche Behandlung muß suchen, den vorhandenen Uebelständen dadurch abzuwehren, daß sie die Oberhaut zur Abstoßung und die Drüsen zur Entleerung ihres Inhalts zwingt. Zu diesem Zweck wird daselbe Verfahren angewendet, wie es für den Fettüberzug empfohlen wurde, so lange nur eine mäßige Knötchenbildung in Betracht kommt. In Fällen, wo das Leiden hartnäckig ist, muß ein energischer Angriff erfolgen. Es wird Abends zuerst das Gesicht mit grüner Seife abgerieben und mit Watte belegt. Am andern Morgen erfolgt die Abwaschung und die Einpuderung mit metallfreiem Puder. Das Verfahren ist einige Nächte hindurch bis zur entzündlicher Reizung der Haut fortzusetzen; ist die Entzündung zurückgegangen, so wird sich augenscheinliche Besserung des Leidens bemerkbar machen. Dieselbe Behandlung ist dann von Neuem zu wiederholen.

Unschuldiger als Miteffer und Knötchen ist der sogenannte Hautgries, weißliche Körnchen, die, wie der Name sagt, dem Gries ähneln und namentlich an den Augenlidern, Schläfen und am Lippenfaum auftreten. Ihre Entstehung verdanken sie dem Verschluß der Talgdrüsen, die ihren Inhalt nicht nach Außen entleeren können und nun anschwellen. Die beste Beseitigung erzielt man durch Aufstechen mit der Stednadel. Ein seitlicher Druck mit den Daumen genügt dann, um das weißliche Körnchen herauszupressen. Eine Wiederkehr ist dann nicht zu befürchten. Bei Männern bringt scharfes Rasiren dieselbe Wirkung hervor.

Zum Schluß wollen wir noch eines anderen Schönheitsfehlers gedenken, der den Kummer des weiblichen Geschlechts ausmacht: der Sommerprossen. Die Sommerprossen sind ihrer Natur nach von allen erwähnten Hauterkrankungen völlig verschieden, insofern sie als einfache Anhäufungen von Farbstoff in der Oberhaut zu betrachten sind. Im Sommer erscheinen sie gewöhnlich dunkler und sichtbarer als im Winter, was auf den größeren Blutreichthum und die kräftigere Durchfeuchtung der Haut in der sommerlichen Jahreszeit zurückzuführen ist.

Die Zerstörung des angesammelten Farbstoffs kann nur durch eine Abstoßung der ihn bergenden Oberhaut bewirkt werden, und diese führt in mildester Form eine Behandlung mit Boraxauflösung herbei. Abends reibt man vor dem Niederlegen die Sommerprossen ein und läßt die Lösung bei ruhiger Körperhaltung eintrocknen. Soll die Wirkung beschleunigt werden, so ist gewöhnliche Schmierseife dick aufzutragen und zwei bis drei Nächte hindurch auf den leidenden Stellen zu belassen.

Bei allen erwähnten Hautleiden genügt nicht eine einmalige Behandlung, sondern

es ist eine fortgesetzte, sorgsame Pflege nöthig, denn auch hier heißt es: Steter Tropfen höhlt den Stein. Leiden, die lange Zeit angehalten haben, können nicht im Augenblick verschwinden, ihre Beseitigung kann nur die Folge einer ebenfalls längere Zeit andauernden Einwirkung sein, die nicht dann sofort aufzugeben ist, wenn anfänglich keine Besserung bemerkt wird. Will aber trotz aller Bemühungen das Uebel nicht weichen, dann wende man sich an den Fachmann, der sicher Rath und Hilfe wissen wird.

Theater, Kunst und Literatur.

— Königlich Spermhaus.
Herr Wildmann beendigte als König Heinrich im „Lohengrin“ sein Gastspiel am 14. d. M. Trotz der bescheidenen stimmlichen Mittel erntete der Künstler reichen Beifall.

*) Gustav Mannheimer-Magyar wurde von der Internationalen Kunstausstellung in Venedig, welche dieses Jahr durch hervorragende Werke beschriftet werden soll, aufgefordert, sich durch seine Bilder an der Ausstellung zu betheiligen.

* Die Fliege, der in Wien schon unter dem Titel „So wird's gemacht!“ bekannte Verwechslungs- und Verkleidungsschwanz von Antony Mars fand im Neuen Theater einen lebhaften Weiterkeitserfolg.

* Die Viebelrezitation.
Man schreibt aus Berlin, 13. d.: Herr Marcell Salzer, den die Ueberbrettlnelle an die Oberfläche getrieben hat und der jetzt als Rezitator vor der Gefahr steht, obdachlos zu werden, da auch das Bunte Theater in der Köpenickerstraße aufhört, bunt zu sein, ist auf den ebenso glücklichen als rettenden Gedanken verfallen, im Konzertsaal Kapitel aus der heiligen Schrift vorzutragen. Das Publikum versammelte sich Sonntag Abends im Bechstein-Saale nicht zu einer Andacht, sondern um das alte Testament als Dichterwerk deklamirt zu hören. Herr Salzer las mit großer Wirkung aus dem Buche der „Richter“ die Legende von „Samson und Dalila“. Nach ihm erschien im weißen Gewande, das zu ihrem rabenschwarzen Haar einen wirkungsvollen Gegensatz bildete, Fräulein Irene Fricke, welche Strophen aus dem „Hohen Lied“ zum Vortrag brachte und mit dem Bude „Deborah“ einen bedeutenden Erfolg erlangte. Man kann nicht sagen, daß diese beiden Persönlichkeiten imstande waren, die enorme Pracht der Viebelworte völlig zu meistern, immerhin haben sie jetzt als die ersten die in der Kunst versunkene Glocke der Viebelsprache wieder zum Tönen gebracht und es ist anzunehmen, daß ihrem Beispiel viele andere Vortragmeister folgen werden. Kommt die Viebel als Rezitationsprogramm in die Mode, dann kann sie den modernen Vortragsstil nur auf das Allerbeste beeinflussen.

Einladung

zur Pränumeration auf die humoristische Wochenschrift

„Heitere Blätter“

samt deren Beilage „ZEITFRAGEN“.

Am 1. Jänner 1903 begann ein neues Abonnement auf unser im X. Jahrgang stehende, sehr beliebt gewordene Wochenschrift und laden wir Freunde des Humors und Witzes höflichst ein, auf dieselbe zu abonnieren.

Allwöchentlich erscheint eine 12 Seiten starke und mit vielen Illustrationen versehene Nummer, deren literarischer Inhalt zu den besten dieses Genres zählt.

Der Abonnemenst-Preis beträgt:

Ganzjährig 52 Nummern . . . Kr. 8.— | Halbjährig 26 Nummern . . . Kr. 4.—
Vierteljährig 13 Nummern . . . Kr. 2.—

Abonnements mittelst Postanweisung beliebe man zu richten an die

Administration

der

„Heitere Blätter“

BUDAPEST, VI., Eötvös-utca 5.

3436/K ex 1902.

SÜDBAHN.

Verkehr der Schlaf- und direkten Wagen von Budapest S. B. in der Winterfahrordnung. Giltig vom 1. Oktober 1902.

Schlafwagen I. u. II. Klasse zwischen Budapest S. B.—Venedig via Pragerhof—Nabresina—Cormons.

Budapest S. B. ab 8 Uhr Abends, Venedig an 2 Uhr 10 Min. Nachm. Fahrtdauer: 18¼ St. Venedig ab 2 Uhr 10 Min. Nachm. Budapest S. B. an 9 Uhr 55 Min. Vorm. Fahrtdauer: 19¾ St.

Direkte Wagen I. u. II. Klasse zwischen Budapest S. B. Franzensfeste mit vier Schlafstellen I. Klasse: via Pragerhof—Marburg.

Budapest S. B. ab 9 Uhr Abends, Franzensfeste an 12 Uhr 17 Min. Nachm. Fahrtdauer 16¼ Stunden. Franzensfeste ab 5 Uhr 58 Min. Nachm. Budapest S. B. an 9 Uhr 55 Min. Vorm. Fahrtdauer: 16 St.

Direkte Wagen I. u. II. Klasse zwischen Budapest Südbahn und Venedig via Pragerhof—Nabresina—Cormons.

Budapest S. B. ab 8 Uhr Abends, Venedig an 2 Uhr 10 Min. Nachm. Fahrtdauer 18¼ Stunden. Venedig ab 2 Uhr 10 Min. Nachm. Budapest S. B. an 9 Uhr 55 Min. Vorm. Fahrtdauer: 19¾ Stunden.

Budapest S. B.—Abbazia-Fiume via: Pragerhof—St.-Peter.

Budapest S. B. ab 8 Uhr. Abends, Fiume an 9 Uhr 38 Min. Vorm. Fahrtdauer: 13½ Stunden. Fiume ab 7 Uhr 52 M. Abends, Budapest S. B. an 9 Uhr 55 Min. Vorm. Fahrtdauer: 14 Stunden.

Budapest S. B.—Triest via: Pragerhof.

Budapest S. B. ab 8 Uhr Früh, Triest an 9 Uhr Abends. Fahrtdauer: 13 Stunden. Triest ab 8 Uhr Früh. Budapest S. B. an 9 Uhr 20 Min. Abends. Fahrtdauer: 13¼ Stunden.

Budapest S. B.—Pakrácz via Nagy-Kanizsa—Barcs.

Budapest S. B. ab 10 Uhr. Pakrácz an 1 Uhr 20 Min. Nachm. Fahrtdauer: 15½ Stunden. Pakrácz ab 2 Uhr 50 Min. Nachm. Budapest S. B. an 6 Uhr 30 Min. Früh. Fahrtdauer: 15¾ Stunden.

Magy. kir. államvasutak.
189652/902. sz.

Hirdetmény.

A magy. kir. államvasutak építési és pályafenntartási (D) főosztályában szerkesztett vagy egyébként ott előfordulható rajzok többszörösítési egységárainak 5 évre terjedő biztosítására, nyílt pályázatot hirdet.

Azon rajzok (autografiák, fotolitografiák, kővésetek stb.) melyekből a többszörösítvények minőségére vonatkozó követelmények megtehetőek s melyek az egységárak megállapítására befolyást gyakorolhatnak, ezen igazgatóság VI., Teréz-körút 56. alatti központi tervtárukban (földszint 25. ajtó) és D. III. szakosztály emeleti hivatali helyiségében, köznapokon reggeli 8 és d. u. 2 óra s ünnep- és vasárnapokon d. e. 9 és 12 óra között f. é. február 5-ig megtekinthetők. Központi tervtárukban a munkanemeket és a követelményeket tartalmazó pályázati feltételek is díjmentesen kaphatók, s ugyanott az esetleg szükségelt bővebb szóbeli megválaszolatok is megfognak adatni.

Csak az itt kapható ajánlati mintákon (ür-táblázatok) benyújtandó ajánlatok fognak figyelembe vétetni.

Budapesten, 1903. évi január hó.

A magy. kir. államvasutak igazgatósága.

(Utányomás nem díjazatik.)



Perlen des Humors sind die bisher erschienenen Bände der humoristischen Bibliothek

Provinz-Mädel

von Felicitas Roie

Preis pro Bd. 1 M., eleg. geb. M. 1.50. — Erhältlich in jeder Buchhandlung u. auf jedem Bahnhof oder von Rich. Bong, Kunstverlag.

Lohr Mária

(ehel. Kronfusz).

Megbizások átvételnek:

VIII., Baross-u. 85. sz.

Szőrmeárúk és szőnyegek házból el- és visszazállítatnak.

Csipke, vegyészeti tisztító és müfestő-intézete nagyobbított szőrmeáru- és szőnyegmegóvó-, szőnyegporoló- és müjavító-intézettel.

Fiók-üzletek:

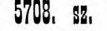
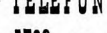
IX., Calvin-tér 9.

V., Harminczad-u. 3.

VI., Teréz-körút 39.

VI., Andrássy-út 16.

VIII., József-körút 2.



Werthvolle Adresse

zu behalten! Die Firma: **Richards & Co.** 17. rue Laferrrière, Paris empfiehlt einen sehr werthvollen prächtigen Katalog mit zahlreichen Illustrationen: Die **Hygiene**, das **Nebenzimmer**, die **Freundschaft**, die **Schönheit**, die **Kunst** sich beliebt zu machen, 1 Mark in Briefm. für Porto.

Nur 5 Kronen kostet 4 1/2 Kilo allerfeinste beim Pressen beschädigte **Toilette-Sette**, circa 20 Stück in verschiedenen Gerüchen. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung durch

M. FEITH,

Wien, VII., Mariahilferstrasse 38.

Buch über die Ehe

von Dr. **RETAU** mit 39 Abbildungen. Preis **2 Kronen** franko, Katalog über interess. Lektüre gratis

R. Oschmann, Konstanz

(Baden) LII.



Hochedle Kanariensänger.

Hervorragend in tiefen gebogenen Hohlrollen, Hohlklingel, Hohlschockel, Knorren und Oupfeifen á 6, 8, 10, 12 und 15 Mark. Weibchen 1 1/2 Mark, gegen Nachnahme. Umtausch innerhalb 10 Tage gestattet. Leiste volle Garantie für gesunde Ankunft u. Gesangswerth. Preisliste frei. **H. Gorges Züchterei Thale i. Harz**, Hüttenstrasse 21.

Italiens Schönheiten!

Amusante Fotografien jeden Genres in feinsten Ausführung. Muster gegen Kronen 3.—. **C. Hofer**, Turin, via To 30 (Italia).



Dohányárusok Közlönye

(Zeitung für Tabakvershrceisser)

erscheint monatlich dreimal und kostet **ganzjährig fl. 5.—**, **halbjährig fl. 2.50**. Dieses Fachblatt vertritt die Interessen der in Ungarn existirenden 42.000 Tabak-, Groß- und Kleinverchleißer. Fast jede Nummer enthält die amtlichen Concursauschreibungen bezüglich Vergebung der Großtrafsen.

Inserate billigt. Abonnements- und Inseratenaufnahme durch die Administration des

„DOHÁNYÁRUSOK KÖZLÖNYE“

Budapest, VI., Eötvös-utca 5. sz.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: A. Hatsék.



KORONASECT

Mattes János

Budapest, (Haris-bazár).

Zu bekommen in den feinsten Spezerei- und Delikatessen-Geschäften.

Woerl's Städte-FÜHRER.



Vor Gebrauch von Feolin.

Nach Gebrauch von Feolin.

Millionen Damen

benützen „Feolin“. Fragen Sie Ihren Arzt, ob „Feolin“ nicht das beste Cosmeticum für Haut, Haare und Zähne ist! Das unreinste Gesicht und die hässlichsten Hände erhalten sofort aristokratische Feinheit und Form durch Benützung von „Feolin“. „Feolin“ ist eine aus 42 der edelsten und frischesten Kräuter hergestellte englische Seife. Wir garantiren, daß ferner **Runzeln und Falten des Gesichtes, Mitesser, Wimmerin, Nasenröthe** etc. nach Gebrauch von „Feolin“ spurlos verschwinden. — „Feolin“ ist das beste Kopshaarreinigungsmittel, Kopshaarpflege- und Haarveredlungsmittel, verhinbert das Ausfallen der Haare, Kahlköpfigkeit und Kopfschmerzen. „Feolin“ ist auch das natürlichste und beste Zahnpflegemittel. Wer „Feolin“ regelmäßig anstatt Seife benützt, bleibt jung und schön. Wir verpflichten uns, das **Geld sofort zurück zu erstatten**, wenn man mit Feolin nicht vollauf zufrieden ist. **Preis per Stück K. 1.—, 3 Stück K. 2.50, 6 Stück K. 4.—, 12 Stück K. 7.—**, Porto bei 1 Stück 20 H., von 3 Stück aufwärts 60 H., Nachnahme 60 H., mehr. Versandt durch das **General-Depôt von M. Feith, Wien, VII., Mariahilferstrasse 38. I. St.**

Europa, Buchdruckerei-Actien-Gesellschaft Budapest, VI., Ö-utca 12.